KINDERÄRZTE
Dr. Schindler & Dr. Panter

Kinder- und Jugendmedizin
Neuropädiatrie

Krankheitsrisiken durch Zecken

Wo halten sich Zecken gern auf?

Zecken mögen es dunkel, warm und feucht. Sie sind im Gras oder Gestrüpp, im Unterholz oder Laub. Anders als oft behauptet, lassen sich Zecken nicht von Bäumen fallen. In der Regel streift man sie irgendwo ab, z. B. beim Spielen im Garten: Eine Studie* im Großraum Stuttgart zeigt, dass in 60 Prozent der Gärten Zecken leben – in einem Fall sammelten die Forscher in einer halben Stunde ca. 800 Tiere.

*Universität Hohenheim: 1. Zeckenerhebung, 2015

Die Zecken kommen

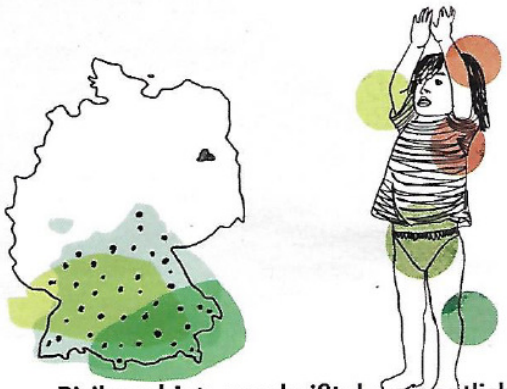
Wird es milder, warten sie wieder im Gebüsch und Unterholz, also dort, wo Kinder herumstromern. Zeit für die wichtigsten Fakten

Wo am Körper saugen Zecken meistens?

Überall dort, wo die Haut schön weich ist: am Haaransatz, hinter den Ohren, am Hals, unter den Armen, in den Ellenbeugen, am Bauchnabel, im Genitalbereich und in den Kniekehlen.

Was schützt am besten?

Eine Studie in süddeutschen Kindergärten ergab: 27 Prozent der Kinder hatten mindestens einen Zeckenstich im Jahr, in Waldkindergärten waren es 73 Prozent. Die richtige Kleidung beugt vor: Longsleeve, lange Hose, feste Schuhe. Hosenbeine in die Socken stopfen, damit die Zecke nicht unter die Hose krabbeln kann. Helle Kleidung macht es leichter, herumlaufende Zecken zu entdecken. Zeckenmittel können schützen, müssen allerdings alle zwei Stunden neu aufgetragen werden. Empfehlenswert ist der Wirkstoff Icaridin.



Risikogebiet – was heißt das eigentlich?

Risikogebiete sind die Regionen, in denen es häufiger als anderswo zu FSME-Erkrankungen (siehe oben rechts) kommt. Ein Landkreis gilt als FSME-Risikogebiet, wenn im Kreis selbst oder zusammen mit allen angrenzenden Kreisen in einem Zeitraum von fünf Jahren mindestens 1 von 100 000 Einwohnern an FSME erkrankt ist. Die meisten Risikogebiete liegen in Süddeutschland. Das Robert Koch-Institut stellt unter www.rki.de eine Karte bereit.

ILLUSTRATIONEN: STEFANIE HILGARTH/CAROLINESEIDLER.COM TEXT: CARINA FREY

Welche Krankheiten übertragen Zecken?

Am häufigsten sind die Lyme-Borreliose und die Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME), eine Hirnhautentzündung

Lyme-Borreliose

• Wen betrifft es? Etwa 1 von 100 Menschen erkrankt nach einem Zeckenstich an Borreliose. Hochrechnungen gehen von 80000 bis 120000 Fällen im Jahr aus. Häufig betroffen sind Kinder zwischen 5 und 9 Jahren.

• Der beste Schutz: Die Zecke schnell entfernen. Die Krankheit auslösenden Bakterien sitzen vorwiegend im Darm. Beginnt die Zecke zu saugen, dauert es rund 24 Stunden, bis die Borrelien übertragen werden. Also z. B. nach einem Waldspaziergang schnell die Klamotten ausziehen und den Körper absuchen.

• Warnsignale: Ein roter Hautfleck, der sich Tage oder Wochen später um die Einstichstelle bildet, und/oder grippeähnliche Symptome. In beiden Fällen: Ab zum Arzt! Borreliose lässt sich gut mit Antibiotika behandeln.

FSME

• Wen betrifft es? 2015 wurden in Deutschland 220 FSME-Erkrankungen gemeldet.

• Der beste Schutz: Eine FSME-Impfung. Sie wird Menschen in FSME-Risikogebieten empfohlen, die viel in der Natur unterwegs sind. Kinder können geimpft werden, haben aber ein deutlich geringeres Risiko als Erwachsene, schwer zu erkranken.

• Warnsignale: Eine FSME-Infektion kann, muss aber nicht zu Beschwerden führen. Typisch sind Fieber, Kopfschmerzen, Erbrechen und Schwindel. Bei etwa 30 von 100 Infizierten treten Symptome auf, bei rund 10 Prozent der Erkrankten kommt es zu Komplikationen wie einer Hirnhautentzündung. Bezogen auf die 220 Erkrankten 2015 wären also zwei Menschen betroffen. Eine Therapie gegen den Erreger gibt es nicht.

... mit der Pinzette:

• Nur Pinzetten verwenden, deren Spitzen nach innen gewinkelt sind. Laufen die Spitzen flach zusammen, wird die Zecke beim Zugreifen automatisch gequetscht.

• Die Zecke möglichst nah an der Einstichstelle im Kopfbereich fassen, nie am vollgesogenen Körper.

• Zecke langsam senkrecht herausziehen; löst sie sich nicht, können Drehbewegungen helfen. Anschließend die Wunde desinfizieren.

Typische Fehler:

• Die Zecke quetschen oder zerdrücken: So gelangt infektiöser Speichel oder Darminhalt leichter ins Blut.

• Die Zecke mit Öl, Kleber oder Nagellack beträufeln: Die Zecke kann erbrechen, das Infektionsrisiko steigt. □

Zeckenwissen zum Nachlesen:

• Studien und Antworten zu häufig gestellten Fragen zu Zecken, Zeckenstich, Infektion: Robert Koch-Institut (RKI) auf www.rki.de

• Zeckenstich: Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) auf www.gesundheitsinformation.de

• Stiftung Warentest: „Themenpaket Impfen", 2017